32 Jahrgang. Donnerstag, 19. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17895. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 19. Sept. (W. T.) Nach der gestrigen Truppenrevue in Saint Michel hielt General Miribel eine Ansprache an die Offiziere und hob dabei hervor, Frankreich habe, gestützt auf seine Armee und nachdem es die ihm zukommende Stellung wieder errungen, nichts und niemanden mehr zu fürchten. Der Kriegsminister Freycinet beglückwünschte die Truppen und betonte, mit einer solchen Armee sei Frankreich in Sicherheit und in der Lage, Respect einzuflößen. Freycinet traf am Abend wieder in Paris ein.

Kopenhagen, 19. Sept. (Privattelegramm.) Es herrscht hier große Erregung wegen eines neuen Marineunfalls. Ein vorgestern gescheitertes Torpedoboot war das zweite innerhalb vier Wochen. Der Verlust bedeutet einen großen materiellen Schaden.

Venedig, 19. September. (Privattelegramm.) Ein furchtbarer Orkan mit Hagelschlag hat in mehreren Provinzen Norditaliens, namentlich in Bologna und Pavia, die Reisernte total vernichtet. Die Weinernte ist theilweise fraglich geworden. Menschen und Hausthiere sind bei dem Unwetter umgekommen.

Bukarest, 19. Sept. (Privattelegramm.) Die in Giurgewo abgehaltene Notabelnversammlung nahm das Bündniß zwischen den Juniaristen und und Liberalen an.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. September.

Die Lehren des Londoner Dockarbeiterstrikes.

Der Abschluß des Londoner Riesenstrikes, bei dem 180 000 Arbeiter betheiligt gewesen sind, ist von den Führern der Bewegung als ein glänzender Sieg der Arbeiter über die Dockgesellschaften gefeiert worden. Bei der Versöhnungs-Demonstration am letzten Sonntag haben Arbeiter die Pferde des Wagens, in dem sich die Führer Burns und Tillet befanden, ausgespannt und die siegreichen Vorkämpfer mit eigener Hand durch die jubelnden Volksmassen gezogen. Aber für die Stimmung innerhalb der Mehrheit der Arbeiter ist das nicht maßgebend. Für die Stimmung der Führer selbst ist die Ankündigung eines neuen größeren Strikes für das nächste Frühjahr charakteristisch, zu welcher sich Herr Burns in einer am Sonntag Abend im Hyde Park abgehaltenen Volksversammlung in Gegenwart des Lordmayors von London und des Cardinals Manning hinreißen ließ. Am Montag sollte die Arbeit in den Docks wieder aufgenommen werden. Aber die Erfahrungen, welche die Arbeiter an diesem Tage machten, haben denjenigen Recht gegeben, welche in dem angeblichen Siege der Arbeiter eine Art Pyrrhussieg sahen. Ein großer Theil der Arbeiter mußte vor den Thoren der Docks wieder umkehren. An einer Stelle wurden von 1000 Arbeitern, die sich anboten, nur 2 angenommen; an einer anderen von 700 nur 50, an einer dritten von 400 nur 60, an einer anderen niemand. Ein erheblicher Theil der Arbeitsstellen war von Arbeitern besetzt, welche an dem Strike keinen Antheil genommen hatten, sog. „Blacklegs", gegen welche sich begreiflicher Weise die Wuth der Strikenden richtete, die sich schließlich in Gewaltthätigkeiten äußerte. Ob die Dockinhaber den ihnen von Herrn Burns gegebenen guten Rath, die Blacklegs mit Reisegeld nach Hause zu schicken, befolgen werden, bleibt abzuwarten, da die Arbeiter sich in der Abmachung, welche den Strike beendigen sollte, verpflichtet haben, die bisherigen Arbeiter unbelästigt zu lassen. Haben die Arbeiter dieses Versprechen nicht gehalten, so haben die Dockinhaber andererseits die Zusage, die Strikenden nicht wegen ihrer Theilnahme am Strike ungünstig zu behandeln, dadurch umgangen, daß sie unter den Arbeitern, die sich zur Arbeit stellten, eine Auswahl trafen.

Das Ergebniß des Strikes entspricht demnach trotz der wohlwollenden Vermittelung der communalen und kirchlichen Würdenträger nicht den Erwartungen der Strikenden, ohne daß man deshalb Grund hätte, irgend jemandem bösen Willen vorzuwerfen. Nachfrage und Angebot, nicht Sympathie mit den Arbeitern oder Arbeitgebern regieren die wirthschaftlichen Verhältnisse. Wie der Arbeitgeber das Recht hat, die Arbeitsbedingungen herabzusetzen, wenn die Arbeitsgelegenheit sich vermindert oder das Angebot die Nachfrage übertrifft, so steht dem Arbeiter das Recht zu, seine Arbeit zu verweigern, um bessere Arbeitsbedingungen zu erzwingen. Nur muß er sich vergewissern, daß die Folgen der Arbeitseinstellung nicht auf ihn selbst zurückfallen, entweder, weil andere Arbeiter geringere Ansprüche machen, oder weil die Arbeitgeber nicht im Stande sind, seine Ansprüche zu erfüllen. Daß eine Einmischung entweder der öffentlichen Meinung oder officieller Stellen in diesen Kampf zwischen Kapital und Arbeit meistens schon deshalb ein Uebel ist, weil Zugeständnisse, die sachlich nicht gerechtfertigt sind, aber durch den Druck der öffentlichen Meinung erzielt werden, nicht von Dauer sein können, wird gerade der Londoner Strike beweisen. Aber abgesehen davon, niemand wird verkennen, daß der Strike mit oder ohne Contractbruch seitens der Arbeiter und mit oder ohne Aussperrung seitens der Arbeitgeber nur eine primitive und rohe Form für die Erledigung gewerblicher Streitigkeiten ist — ein zweischneidiges Schwert, welches zugleich die Arbeitgeber und die Arbeiter schädigt.

Diese Wahrnehmung wird auch für die Londoner Arbeiter nicht verloren sein und deshalb ist es nicht wahrscheinlich, daß die Beendigung des Dockarbeiterstrikes das Ansehen der socialistischen Führer im Schoße der organisirten Gewerkvereine verstärken wird. Im Gegentheil, die englischen Gewerkvereine werden in diesen Vorgängen einen neuen Beweis für die Richtigkeit ihrer Auffassung sehen, daß der Strike nur ein Nothbehelf ist und daß der Austrag gewerblicher Streitigkeiten in einer für beide Theile förderlichen Weise nur durch ein directes Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitern im gewerblichen Schiedsgericht denkbar ist. Nur weil die Londoner Dockarbeiter bisher jeder gewerkschaftlichen Organisation entbehrten, haben sie zu dem Mittel des Strikes gegriffen; eine Wiederholung des Experiments auf der bisherigen Basis ist kaum wahrscheinlich, trotz der Prophezeiungen der Herren Burns und Tillet.

* * *

Ueber den gegenwärtigen Stand der Dinge in London wird von gestern Abend telegraphirt: Der Lordmayor richtete nach seiner Besprechung mit den Directoren der Dockgesellschaften eine Zuschrift an den Präsidenten der Albert-Docks, in welcher er die Hoffnung ausspricht, daß die den Arbeitern gemachten Vorstellungen dieselben dazu veranlassen würden, die Bedingungen der am Sonnabend getroffenen Vereinbarungen zu respectiren. Der Präsident der Albert-Docks ersuchte den Polizeicommissar von London in einem Schreiben, die „Blacklegs" gegen Gewaltthätigkeiten und Einschüchterungen seitens der Arbeiter, welche gestrikt haben, zu schützen.

Die ostafrikanische Gesellschaft und Wißmann.

Die neuliche Meldung, daß auf Grund des § 8 des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft die Rechte einer juristischen Person ertheilt worden seien, wird durch die in unseren heutigen Morgentelegrammen wiedergegebene Mittheilung des „Reichsanzeiger" bestätigt, in welcher auf eine neue Fassung des Gesellschaftsvertrages vom 27. April d. J. hingewiesen wird. Unter diesen Umständen wird man den Erörterungen in einem Theile der den colonialpolitischen Unternehmungen besonders geneigten Presse über die Nothwendigkeit der Umwandelung der Besitzungen der ostafrikanischen Gesellschaft in eine Kroncolonie keine Bedeutung beizulegen haben.

Eine andere Frage ist die, ob die Gesellschaft den Versuch machen wird, für die beabsichtigte Erweiterung des Gesellschaftskapitals — es ist von einem Betrage bis zu 20 Mill. Mark die Rede — eine Reichsgarantie zu erlangen. Freilich wird auch diese Frage erst praktisch werden, wenn die Erfolge der Wißmann'schen Expedition der Gesellschaft die Möglichkeit gewähren, ihre Thätigkeit an der ostafrikanischen Küste wieder aufzunehmen und namentlich die Zollerhebung wieder in die Hand zu nehmen. Im Reichstage ist bekanntlich seitens des Abg. v. Bennigsen darauf hingewiesen worden, daß die Gesellschaft am besten thun würde, sich fürs erste der in den Küstenpunkten ansässigen indischen Kaufleute bei der Erhebung der Zölle zu bedienen. Der Augenblick, wo in dieser Beziehung eine Entschließung nothwendig werden könnte, ist, wie man in den Kreisen der Gesellschaft annimmt, nicht mehr fernliegend, falls die Erwartungen sich erfüllen, welche man an die Expedition des Herrn Wißmann nach Mpwapwa knüpft. Diese Expedition hat angeblich den Zweck, den Karawanen aus dem Innern einen Weg durch die bisher von den Aufständischen beunruhigten Gebiete nach der Küste zu eröffnen. Ob das möglich sein wird, ist eine weitere Frage. Offenbar würde eine einmalige Expedition dazu nicht ausreichen, da nach der Rückkehr Wißmanns nach der Küste die Aufständischen, die sich in das Innere zurückgezogen haben, wieder vordringen und den Karawanen den Weg nach der Küste abschneiden würden. Ob aber die jetzige Polizeitruppe Wißmanns stark genug sein würde, den Karawanenweg dauernd zu besetzen, ist kaum anzunehmen.

Daß authentische Nachrichten über die Expedition des Herrn Wißmann nach Mpwapwa bisher noch zurückgehalten werden, läßt sich durch taktische Rücksichten erklären.

Erhebungen zum Kunstbuttergesetz.

In einem gemeinschaftlichen Erlaß haben die Minister für Handel und Gewerbe, des Innern, für Landwirthschaft und der Medizinalangelegenheiten, veranlaßt durch Klagen über die Nichtbefolgung des Gesetzes über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter vom 12. Juli 1887, dem „Hann. Cour." zufolge, die Regierungspräsidenten veranlaßt, darüber eingehend zu berichten, welche Maßregeln in ihren Bezirken zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr von Ersatzmitteln für Butter getroffen und welche Erfahrungen bei Handhabung des Gesetzes seither gemacht seien. Insbesondere wünschen die Minister darüber näheren Aufschluß zu erhalten, ob hinsichtlich der Befolgung des Gesetzes eine regelmäßige Controle über den Verkehr mit Butter und Margarin ausgeübt wird, ob und in welchem Umfange Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz ermittelt und zur Bestrafung gebracht sind, sowie ob die Schwierigkeit der erforderlichen chemischen Untersuchungen der Anwendung der geltenden Vorschriften hinderlich gewesen ist, bezw. ob geeignete chemische Sachverständige in ausreichender Zahl zu Gebote stehen.

Freiconservative Auslassungen über Kohlenpreis und Zinsfuß.

Das Steigen dee Kohlenpreise scheint doch auch in anderen als „reichsfeindlichen" Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorzurufen. Die freiconservative „Post" meint, es sei freilich bisher, d. h. bei sinkenden Kohlenpreisen und angesichts einer den einheimischen Bedarf übersteigenden Kohlenproduction zweckmäßig, ja geboten gewesen, den Absatz deutscher Kohle im Auslande durch Ausnahmetarife auf den Staatseisenbahnen zu fördern und die Einfuhr der englischen Kohle zu erschweren; heute aber bei dem starken Aufschlag der Kohlenpreise und der dadurch bedingten Steigerung der inländischen Productions- und Haushaltungskosten sei es umgekehrt angezeigt, von der künstlichen Förderung der Ausfuhr der deutschen und der Erschwerung der Einfuhr der englischen Kohle durch die Eisenbahntarife abzusehen.

Es wäre von Interesse zu erfahren, ob Minister v. Maybach diese Auffassung für zutreffend erachtet.

Auffällig ist, daß die „Post" sich in demselben Artikel gegen die Herabsetzung des Zinsfußes der 4procentigen preußischen und Reichsconsols ausspricht. Einmal würden dieselben nationalwirthschaftlichen Gründe, welche gegen diese Maßregel sprechen, auch gegen die im Zuge befindliche Convertirung der 4procentigen Prioritäten der verstaatlichten Eisenbahnen geltend gemacht werden können; was die „Post" nicht thut. Ferner aber wird die Erörterung der Convertirungsfrage in dem freiconservativen Blatt dahin ausgelegt werden, daß in Regierungskreisen die Herabsetzung des Zinsfußes der in Rede stehenden Consols zur Zeit erwogen werde, um so mehr, als die „Post" selbst die Zinsherabsetzung als vom rein fiscalischen Standpunkt aus als empfehlenswerth und als unschwer durchführbar bezeichnet.

Keine Retorsions-Zölle gegen Rußland.

Die Frage, ob es nicht empfehlenswerth wäre, in Bezug auf die aus Rußland kommenden Waaren einen Zuschlag zur Eingangsabgabe zu erheben, wie dies unter gewissen Voraussetzungen die einschlägigen Bestimmungen des Zolltarif Gesetzes gestatten, wird noch immer vielfach erörtert. Hierzu bemerkt nun heute eine gouvernementale, meist gut unterrichtete Correspondenz:

Der in Rede stehende Vorschlag ist zu wiederholten Malen schon gemacht worden, ohne daß man an maßgebender Stelle aus den thatsächlichen Verhältnissen gleichmäßig nach allen Richtungen hin volle Berechtigung desselben zu entnehmen vermocht hätte. Neuerdings ist darauf hingewiesen worden, daß Rußland seewärts eingeführte Waaren einer günstigeren Zollbehandlung unterwerfe, als die über die Landgrenze, insbesondere auch aus Deutschland kommenden Waaren. Allein derartige Unterschiede in der Zollbehandlung kommen auch in anderen Ländern vor und speciell Rußland hat für verschiedene Grenzgegenden seines Reiches ein verschieden gestaltetes Zollsystem. Die Motive für dasselbe muß man in Rücksichten auf die Entwickelung der russischen Industrie erblicken, welche in den einzelnen Gegenden des weiten Reiches eine keineswegs gleichmäßige ist und eines verschiedenen Maßes von Schutz bedarf; dieselbe kann natürlich nicht den Ausgangspunkt für deutscherseits zu ergreifende Retorsions-Zollmaßnahmen bilden; es müßten alsdann vielmehr andere Erscheinungen in dem russischen Zollwesen uns gegenüber zu Tage treten. Letzteres ist nach Ansicht von Stellen, wo man unterrichtet sein würde, bislang nicht der Fall, und so muß der weiteren Entwickelung der russischen Grenzzoll-

---

Concurrenz um das Kaiser Wilhelm-Denkmal.

II.

Wie ich schon im ersten Berichte*) hervorhob, ist auch diese Concurrenz nach schlechter, alter Sitte anonym. Jedes Modell trägt daher statt des Künstlernamens eine Motto (die echten Teutschthümler unter den Concurrenten benutzen für dies verruchte Fremdwort das schöne Deutschwort „Kennwort") und neben dem Motto eine Nummer, die noch stark an die verflossene Reisesaison erinnert, in der ein jeder statt des eigenen Namens mit seinen Hotelzimmernummern benannt wurde. Ob diese einfach beibehalten sind, will ich hier nicht verrathen, dafür aber statt der Umschreibungen, mit denen ich bisher die Künstlernamen angedeutet, diese selbst setzen. So stammt der von mir an erster Stelle besprochene mißglückte Entwurf Nr. 73 natürlich von Reinhold Begas, sein Gegner, Nr. 78, ist Schaper, der Dresdener Großmeister. Nr. 97 ist Schilling, die Berliner Nr. 91 enthüllen sich als Baumeister Gérard und Bildhauer Bärwald, endlich Nr. 47 dürfte Bildhauer Otto sein.

Bei Begas' Entwurf tragen, wie erwähnt, zwei poetisch geflügelte Genien die große Platte mit dem Reiterbild uns entgegen, aber leider tragen auf der Gegenseite zwei andere Genien dieselbe Platte ebenso eilfertig rückwärts und hemmen somit jeden „Fortschritt". Hoffentlich bemerkt das die meist aus höheren Staatswürdenträgern combinirte Jury rechtzeitig und verwirft diesen „politisch unreifen" Entwurf, womit wenigstens der Kunst gedient wäre. Vielleicht wird dafür Siemerings Entwurf (Nr. 58) als „water proof" prämiirt, der den Kaiser unterm Regendach inmitten einer vom Maskenball heimkehrenden Gesellschaft darzustellen scheint. Hier sitzt der Kaiser zu Roß, mit dem Krönungsmantel wasserdicht umhüllt. Die gefalteten Hände hebt er empor, als wollte er für ganz Deutschland im allgemeinen, für die mißrathene Denkmalsconcurrenz im besonderen um Gnade und Nachsicht flehen. Ueber dem Reiter ist ein Baldachin gespannt, zum Schutz gegen Sonne, Regen, Spatzen u. dergl. m., kurz das versehend, was bei alten Heiligenbildern der große metallene Heiligenschein thut. Die neue Erfindung Siemerings ist praktischer, aber häßlich. Vor dem auf massivem Sockel ruhenden Reiterbild schreiten Jünglinge im Renaissancekostüm mit Palmen, Fahnen und anderen landesüblichen Insignien und zu beiden Seiten nahen mittelalterlich Gerüstete mit Wappenschildern. Hinterdrein folgen Geigenspieler, sowie ein ganzer Haufe Volks von vermuthlich tief symbolischer Bedeutung. So zieht die ganze Maskenprocession, den betenden Kaiser unter dem Dache in ihrer Mitte, nach Siemerings Project durch das Mittelportal des Brandenburger Thores auf den Pariser Platz, wo sie stehen würde wie ein schon am Sylvesterabend in Blei gegossener Fastnachts-Scherz.

Ernster vermag die Aufgabe ein anderer Berliner, Eberlein, zu gestalten, der sogar zwei Entwürfe liefert. Der eine (Nr. 77) zeigt auf breitem Fundament hohen Sockel mit dem kaiserlichen Reiterbildniß. An den Seiten des Sockels sind sehr flott und kräftig modellirte Krieger und Feldherrengruppen sichtbar, deren ungestüme Kraft etwas überquillt, während vorne ein schöner nackter Knabe sich in den Schooß einer Frauenfigur lehnt. Zu beiden Seiten dieses Kaiserdenkmals sind aber zwei weitere Reiterstatuen, Kaiser Friedrich und Prinz Friedrich Karl, angebracht, von denen der eine nach links, der andere nach rechts fortreitend dem kaiserlichen Herrn den Rücken kehrt. Es bedarf nur dieser Beschreibung, um die Unausführbarkeit darzulegen. Dieses Tripeldenkmal steht, wie gesagt, auf hohem Fundament, von dem vorn und seitwärts Treppen herunterführen. Auf den Treppenwangen sind Löwen projectirt, doch geht Eberlein hier in seinem Naturalismus so weit, daß er nicht nur die hungrigen Wüstenkönige wie bei der Fütterung in der Menagerie toben läßt, sondern auch eine Löwin mit einem Wurf säugender junger Löwen hinzugesellt. Es fehlen nur noch einige Reptilien, die man ja billig zu diesem officiellen Zwecke haben könnte (in natura oder in effigie), um die coloniale Fauna würdig zu symbolisiren.

Von Eberlein stammt aber auch die von mir wegen ihrer Eiffelthurmhöhe erwähnte Nr. 68, auf welcher der Kaiser, von Siegesgenien bekränzt, auf der Spitze eines massiven Obelisken daherreitet, an dessen Piedestal schwungvolle allegorische Gruppen verherrlichend angebracht sind. Hätte Eberlein auf dem Obelisken eine Kaiserkrone, von Victorien mit Palmen bekränzt, angebracht, und den Kaiser dafür lieber am Fuß des Obelisken vorreiten lassen, so wäre vielleicht ein außerordentlich günstiger Entwurf zu Stande gekommen. Dieser Reiter in Thurmhöhe entzieht sich leider den Blicken und somit der Beurtheilung.

Bildhauer Lessing (Berlin) gab in Nr. 92 eine recht sorgsam erwogene und zierlich durchgeführte, durchaus des Preises werthe Lösung. Er löst das Fundament in mehrere ansteigende Terrassen auf, besetzt diese mit allegorischen Gruppen, um daraus auf nicht überhohem Sockel das Kaiserbild heraussteigen zu lassen. Auch hier reitet der Monarch, aber unbedeckten Hauptes, und der eiserne Kanzler, auf den Pallasch gestützt, führt das Roß des kaiserlichen Herrn am Zügel, hinter ihm steht Moltke und seitwärts schreitet Kaiser Friedrich. So sind diese drei als treueste Helfer des im kaiserlichen Schmucke erscheinenden Fürsten sinnig charakterisirt und zugleich bilden die drei Männer mit dem Reiter gemeinsam eine künstlerisch höchst wirkungsvolle Gruppe, die aus den umgebenden allegorischen Gestalten in gesunder Männlichkeit und zum Herzen sprechender Wahrheit schön hervortritt. Nimmt man dazu die feine, wohl abgewogene Gliederung des Gesammtdenkmals, die elegante Behandlung der Details, so hat man ein vollendet schönes Denkmal, dem nichts als einige Nuancen urwüchsiger Kraft fehlen. Aber ich fürchte, die monumentale Kraft würde dem Verfasser des Entwurfs bei der Ausführung versagen.

Zumeist, wie aus dem Vorstehenden erhellt, sieht man den Kaiser zu Pferde in Uniform gebildet und man könnte sich unseren schlichten Kaiser Wilhelm wohl auch kaum anders denken. Er paßt nicht wohl auf riesige Kurfürstenrosse à la Schlüter, auf antike Paradethiere frei nach Phidias, schon darum nicht, weil wir hier in Berlin und weithin im deutschen Vaterlande seine Pferde, die er an den Hauptactionstagen seines Lebens, auch bei den letzten großen Paraden etc. ritt, noch alle so wohl in der Erinnerung haben. Daß den Kaiser kein fremdes Kostüm verhüllen darf, braucht nicht gesagt zu werden, selbst die Versuche, ihm den mächtigen Kaiserkrönungsmantel anzulegen, oder gar ihn mit einer pfundschweren Kaiserkrone nebst dito Scepter zu belasten, sind, wo sie hier gemacht wurden, mißglückt. Ebensowenig scheint Geigers Gedanke glücklich, den Kaiser auf antikem Fahrstuhl sitzend, von einem Viergespann edler Rosse gezogen darzustellen, mag dieses Viergespann selbst auch alle auf Erden denkbaren Pferdetugenden auf seine stolzen Mähnen häufen. Wie herzlich würde der alte Kaiser gelacht haben, hätte er sich in so unbequemer Placirung modellirt gesehen. Was aber im Leben lächerlich wirkt, soll nicht

*) S. Nr. 17883.

behandlung entgegengesehen werden. Bis jetzt sind deshalb Verordnungen nach § 6 des Zolltarifgesetzes noch nicht ergangen, und daß der Bundesrath sich mit derartigen Maßnahmen in nächster Zeit nach seinem Wiederzusammentritt werde zu beschäftigen haben, ist nach Ansicht sonst gut Unterrichteter auch kaum zu erwarten.

Die Schuld an der Antwerpener Katastrophe.

Bei der Frage nach dem Verschulden an dem fürchterlichen Unglück in Antwerpen hat die Provinzialverwaltung der Stadtbehörde und diese wiederum jener die Verantwortung für das Vorhandensein von Mißständen, wie sie die Explosion der Patronenanlagen zu Tage förderte, zugeschoben. Thatsache ist, daß die Stadtbehörde gegen die Einrichtung der Anlagen Einspruch erhob, der Provinzialausschuß diesen Einspruch aber unwirksam machte. Andererseits hat aber auch die städtische Aufsicht nicht mehr als alles zu wünschen gelassen. Die Sachverständigen, welche über die Anlage zu wachen hatten, berichteten ohne Erfolg über die Gefährlichkeit derselben. Corvilain ist mit einer geradezu himmelschreienden Nachlässigkeit zu Werke gegangen. Die gerichtliche Sachverständigen-Commission hat jetzt festgestellt, daß in der Patronenfabrik jede Vorsicht gefehlt, daß ganz unerfahrene Kinder für die gefährliche Arbeit verwendet, daß heimlich eine Schmiede und ein Dampfkessel in Betrieb gesetzt worden sind, daß Corvilain die Vorschriften der Provinzial-Deputation ganz außer Acht gelassen hat, daß endlich die Explosion in der Patronenfabrik entstanden und dadurch das Petroleumlager Rieth in Brand gerathen ist. Auf Grund dieses Berichts wurden Corvilain und sein Ingenieur Delaunay verhaftet. Bei der Katastrophe sind nach den letzten Feststellungen, da 40 Personen verschollen sind, 125 Menschen ums Leben gekommen. Gestern hielt der Antwerpener Gemeinderath, um die Stadt zu rechtfertigen, eine öffentliche Sitzung.

Der spanisch-marokkanische Zwischenfall.

Der telegraphisch gemeldete neueste spanisch-marokkanische Zwischenfall könnte unter Umständen größere Tragweite annehmen, als er von Hause aus beanspruchen darf. Bekanntlich herrscht in Spanien schon seit geraumer Zeit ein lebhaftes Mißtrauen gegen die marokkanische Politik und ihre Leiter, und argwöhnt die öffentliche Meinung Spaniens, Marokko gehe darauf aus, sich dem Einflusse Spaniens ganz und gar zu entziehen. Sonach könnte unter Umständen der jetzige Zwischenfall von dem Madrider Cabinet als ein ganz willkommener Anlaß zu einer gründlichen Erörterung der politischen Verhältnisse beider Staaten überhaupt benutzt werden.

Deutschland.

Berlin, 18. Septbr. Wie aus Kopenhagen telegraphirt wird, sind dortselbst die **Kaiserin Friedrich** und die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, welchen der Kronprinz von Griechenland mit seinem Bruder, dem Prinzen Georg, sowie der deutsche Gesandte von der Brincken und der zum Ehrendienst befohlene Graf Danneskjold-Samsoe bis Gjedser entgegengefahren waren, heute Abend 7½ Uhr mittels Sonderzuges eingetroffen. Am Bahnhofe waren der englische Gesandte Mac Donell und mehrere Hofwürdenträger zum Empfange anwesend. Nach einem Aufenthalte von nur wenigen Minuten erfolgte alsbald mittels Sonderzuges die Weiterfahrt nach Schloß Fredensborg.

St.-C. **Berlin**, 18. Septbr. Die Etats-Arbeiten im Reichs-Schatzamt sind bereits so weit vorgeschritten, daß der Staatssecretär desselben, Frhr. v. Maltzahn, den Rest seines Urlaubs antreten konnte und mit Familie nach Helgoland abgereist ist. Die Rückkehr von seiner Reise, welche möglicherweise über Friedrichsruh führt, dürfte ziemlich gleichzeitig mit jener des Staatsministers v. Bötticher zusammentreffen, welch letzterer zu Beginn nächster Woche hier eintreffen wird.

* **Springe**, 17. Septbr. Ueber die **Manöver der Cavallerie-Divisionen des 7. und 10. Armeecorps gegen einen markirten Feind**, die am heutigen Tage abgehalten wurden, bringt die „Magd. Ztg." noch folgenden näheren Bericht:

Der heutige Vormittag gehörte der Cavallerie als Schlachtenreiterei. Der Kaiser, in der Uniform seines Königs-Ulanenregiments, hatte die Führung der beiden Cavalleriedivisionen des Westcorps persönlich übernommen. Dieselben bestanden aus: dem Kürassierregiment 7, Ulanenregiment 6, Husarenregiment 9, Husarenregiment 14, Kürassierregiment 4, Ulanenregiment 5, Dragonerregiment 16, Königs-Ulanenregiments 13, Ulanenregiment 11, Ulanenregiment 16, Dragonerregiment 17, Husarenregiment 15, wie aus 4 Batterien reitender Artillerie und 2 Pionierdetachements. — Auf die sichere Meldung hin, daß feindliche Abtheilungen — anscheinend eine Arrieregarde — bei Benstorf ständen, bis zur Linie Marienhagen-Eime-Elze hin sonst nichts vom Feinde zu sehen sei, befahl der Kaiser, welcher von seinem Generalstab, dem Großfürst-Thronfolger und einem glänzenden Gefolge umgeben war, daß die beiden Cavallerie-Divisionen so frühzeitig zur Verfolgung und Vernichtung der feindlichen Arrieregarde vorzugehen hätten, daß sie um 7 Uhr früh mit ihren Spitzen Hemmendorf erreichten. Die Division Versen — sechs Regimenter — hatte den rechten Flügel, die Division Pinnitz — sechs Regimenter — den linken Flügel und bewegten sich in zwei Treffen und in Colonnen in Echelons mit vorgeschobenen Eclaireurs in dem welligen Gelände südlich der Dörfer Hemmendorf, Oldendorf, Dunsdorf vor. Das Gros des Feindes sollte am Morgen des 17. September in einer Stellung Benstedt-Eberholzen, die Arrieregarde (zwei Infanterie-Regimenter, zwei Cavallerie-Regimenter und zwei Batterien Artillerie) mit der Cavallerie-Division (sechs Regimenter und zwei Batterien) nach Bantele zurückgehen; jedoch gelang es dem Feinde unter Befehl des Kaisers zunächst die Arrieregarde bei der Südpartei in der Linie Benstorf-Esbeck zu engagiren und gleichfalls die Cavallerie-Division des Feindes, welche der eigenen Arrieregarde zum Schutze mit eingriff, in dem Gelände westlich Eime zu fassen und bald in furchtbaren Ringen aufs Haupt zu schlagen. So fand zunächst auf und an den Höhen westlich Esbeck ein furchtbares Ringen zwischen den zwei Infanterie-Regimentern der Arrieregarde des Offiziers und zwei Cavallerie-Regimentern mit den sechs Cavallerie-Regimentern der Division Versen des Westcorps statt. Die Erde erdröhnte unter den Hufen der attackirenden 30 Schwadronen, welche mit einem Hagel von Geschossen — Magazinfeuer — empfangen wurden. Doch ihrer waren zu viel, um sich trotz größter Verwirrung und Verluste abweisen zu lassen. Immer neue, frische Schwadronen umschwärmten die tapferen Bataillone und hieben in Front, Flanke und Rücken in sie ein, so daß diese Bataillone sammt den zehn Schwadronen ihrer Cavallerie total zusammengehauen und geworfen wurden. — Das zweite großartige Gefechtsmoment spielte sich auf den Nord- und Westabhängen des Sonnenberges westlich Eime ab. Hier kam es zu einem formidablen Zusammenstoß der sechs Cavallerie-Regimenter des markirten Feindes mit zehn Cavallerie-Regimentern der Westpartei. Nach verzweifelter Gegenwehr und nach Umzingelung durch eine so bedeutende Uebermacht wurde von dem Schiedsrichter Prinz Albrecht von Preußen dahin entschieden, daß die Cavallerie-Division des markirten Feindes geschlagen sei und zurückgehen habe. Nach diesem höchst interessanten Gefechtsbilde ließ Se. Majestät gegen 10 Uhr das „Ganze halt" blasen; es folgte eine längere Besprechung der einzelnen Momente durch den Chef des Großen Generalstabes Grafen v. Waldersee und dann ein Parademarsch der Regimenter und Batterien vor dem Kaiser — die Cavallerie in Escadrons, die Artillerie in Batteriefront im Galopp. Der Kaiser führte die nunmehr wieder versammelten 16 Cavallerie-Regimenter und 4 Batterien seinen fürstlichen Gästen mit gezogenem Säbel vorbei. Bei den einzelnen Regimentern waren die hohen Chefs eingetreten; so führte der Großfürst-Thronfolger sein 2. westfälisches Husaren-Regiment Nr. 8 seinem hohen Gefolge vorüber.

* [**Alexander Meyer**] bestätigt in einer Zuschrift an die „Voss. Ztg." die von uns bereits hervorgehobene, von der „Bresl. Ztg." selbst schon klargelegte Thatsache, daß er dem ihm von der Cartellpresse zugeschriebenen Artikel der „Bresl. Ztg.", welcher den Freisinnigen bei den Wahlen unter allen Umständen die Unterstützung jedes Gegners des Cartells empfahl, völlig fern steht, und fügt hinzu:

„Ich habe stets die Ansicht vertreten, daß die einzelnen Wahlkreise bei ihren Entschließungen über Stichfragen selbständig vorgehen und keine Anweisung von einer Centralstelle erwarten sollen, konnte also unmöglich auf den Gedanken kommen, eine Parole auszugeben, wie man sich hier verhalten solle."

* [**Noch einmal Tempeltey.**] Die amtliche „Cob. Ztg." erklärt an hervorragender Stelle, daß Dr. Tempeltey, Präsident des Geh. Cabinets des Herzogs von Coburg, weder der Verfasser der Schrift „Wallende Nebel und Sonnenschein", noch der Broschüre „Auch ein Programm aus den 99 Tagen" sei. Was das letztere Pamphlet betrifft, so ist unseres Wissens dabei weniger von Tempeltey, als von dem Herzog Ernst als Verfasser gesprochen worden. Wie denkt denn eigentlich die „Cob. Ztg." hierüber?

* [**Berufsconsulat.**] Dem Vernehmen nach beabsichtigt, in Asuncion (Paraguay) ein deutsches Berufsconsulat zu errichten. Zur Zeit wird die dortige Consulstelle commissarisch verwaltet.

* [**Die allgemeine Tendenz zur Preissteigerung der Kohle**] macht sich auch bei den Braunkohlenwerken in Böhmen geltend. Nach Ausweis dortiger Gruben- und Bahnverwaltungen beträgt die Preissteigerung durchschnittlich 4½ fl. pro Waggon oder nahezu 25 Proc.

* **Aus Oberschlesien**, 17. Sept., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der rasche Erfolg, den der Oberbürgermeister Kreidel für **Gleiwitz** in Berlin erlangt hat, wohin er sich am Sonnabend begeben hatte, wird für die Städte, welche noch der Erlaubniß zur **Einführung ungarischer Schweine** in ihre verödeten Schlachthäuser harren, Veranlassung sein, die Angelegenheit durch Abgesandte in Berlin betreiben zu lassen. Der Empfehlung ihrer Gesuche durch den Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sind sie sicher und nach den bisherigen Erfolgen der städtischen Vertreter in Berlin liegt kein Grund vor, eine ablehnende Antwort zu befürchten, soweit es sich um ungarische Schweine handelt. — Der **Schmuggel von Schweinefleisch**, namentlich durch Frauen, ist trotz der Vergünstigung, bis 2½ Kilo schwere Stücke zollfrei einzuführen, an der russischen Grenze so stark im Zunehmen, daß in den Zollämtern an der russischen Grenze Frauen zur Untersuchung der die Grenze überschreitenden Frauen angestellt werden müssen. — Allen Hindernissen zum Trotz versuchen es unsere Fleischer jenseits der Grenze Schweine zu schlachten. Es ist auch einzelnen gelungen, auf das Patent eines russischen Gildenpatentinhabers seine Schweine zu schlachten, jedoch hat ihnen das nichts genutzt, da sie das Fleisch nur in Stücken von je 5 Pfd. polnisch ausführen durften — für einen Geschäftsmann eine geradezu unerträgliche Erschwerniß.

Amerika.

Newyork, 17. Sept. Gerichtshofmarschall Nagle, welcher wegen Erschießung des gewesenen Richters Terry in Gefangenschaft war, wurde heute auf freien Fuß gesetzt.

Von der Marine.

V **Kiel**, 18. September. Wir haben bereits mitgetheilt, daß **Verhaftungen wegen Veruntreuungen auf der kaiserlichen Werft zu Kiel** stattgefunden hatten. Es handelte sich um den Unterschleif von großen Kupfermengen etc., die nach Wilhelmshaven abgesandt werden sollten, aber in Kiel verkauft wurden. Die Sache hat einen großen Umfang angenommen, fünf Angeklagte, der Werkführer Friedrichs und vier Genossen, befinden sich in Haft. Am Sonnabend, den 21. Sept., ist Termin zur Hauptverhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts anberaumt.

Am 20. Septbr.: S.-A. 5.42, U. 6.4. **Danzig, 19. Sept.** M.-A. Mittern. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 20. Septbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils heiter klar, theils schwer wolkig mit Regenfällen; schwacher bis mäßiger Wind; kühl, Nachts und früh kalt.

Für Sonnabend, den 21. September:
Veränderlich, wolkig mit Regen; kühl und windig. Zum Theil klar. Kalte Nacht.

Für Sonntag, 22. September:
Bewölkt, mit Sonnenschein abwechselnd; Temperatur wenig verändert. Nachts und früh kalt, früh Nebel.

Für Montag, 23. September:
Vielfach heiter; früh kalt, später angenehm, vorwiegend trocken. Kalte Nacht. Nebel an den Küsten.

Für Dienstag, 24. September:
Theils heiter, theils neblig und wolkig, windig; in der Sonne warm, sonst kalt. Stellenweise Regen.

* [**Die Kreuzer-Corvette „Olga"**] traf, wie schon gestern gemeldet ist, gestern Nachmittag bei der kaiserl. Werft hierselbst ein und legte am großen Krahn daselbst an. Die „Olga" führte einen Heimathswimpel von recht ansehnlicher Länge. Schon im Laufe des gestrigen Nachmittags begann die Abrüstung; auf Lowries wurden die Ausrüstungs- und Inventarienstücke zu den betreffenden Magazinen der Werft gebracht. Die vollständige Abrüstung soll, wenn irgend möglich, noch bis zum Schlusse dieser Woche bewirkt sein, wo dann die Mannschaften einen 45tägigen Urlaub antreten. Heute Vormittag trat eine Commission, bestehend aus den Directoren der hiesigen kaiserl. Werft, sowie den höheren Offizieren der „Olga", zusammen, um die Uebergabe des Inventars und des Schiffes selbst zu veranlassen. Auf den ersten Anblick gewährt das Schiff, wie wir uns überzeugten, einen ganz imposanten Eindruck und es ist von der Beschädigung, welche dasselbe bei Samoa, sowie von der Collision, welche es auf der Heimreise durch einen englischen Dampfer im Canal erlitten hat, wenig zu merken. Besieht man sich das Schiff aber genauer, namentlich im Innern, so läßt sich vermuthen, daß die Reparatur, welcher die „Olga" auf der hiesigen Werft unterzogen wird, wohl 2 Jahre in Anspruch nehmen wird.

* [**Torpedobootsflottille.**] Die hier am 13. September zusammengetretene Danziger Torpedoboots-Division, aus sieben Torpedoböten bestehend, hält jetzt täglich auf unserer Rhede größere Uebungen (Evolutionen, Schießversuche, Angriffs- und Vertheidigungsmanöver) ab. Zur Theilnahme daran geht auch das Schulschiff „Blücher" auf die Rhede hinaus und kehrt Abends regelmäßig in den Hafen zurück.

* [**Verkehrsausschuß des Vereins deutscher Eisenbahnen.**] Heute Vormittag trat unter dem Vorsitze des Herrn Oberfinanzrath Doppfel, Mitglied der Direction der württembergischen Staatseisenbahn, im weißen Saale des Rathhauses der Verkehrsausschuß des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zu seiner ersten Sitzung zusammen, zu welcher 27 Herren, welche deutsche, österreichisch-ungarische und niederländische Eisenbahnverwaltungen vertreten, erschienen waren. Die Verhandlungen, welche Fragen des Personen- und Güterverkehrs betrafen, wurden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Nachmittags um 2 Uhr findet eine Besichtigung des neuen Weichselbahnhofes und, wie wir bereits gemeldet haben, eine Fahrt auf dem Dampfer „Drache" nach der Rhede statt. Zu dem um 6 Uhr Abends im Artushofe stattfindenden Festmahle, welches von dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft gegeben wird, sind die Spitzen der hiesigen Behörden eingeladen worden.

* [**Besichtigung.**] Der Militär-Intendant des 1. Armee-Corps Hr. **Anders** aus Königsberg ist hier eingetroffen und besichtigt die hiesigen Garnison-Anstalten.

* [**Versetzung.**] Der Marine-Intendanturrath **Meyer** ist von der Stations-Intendantur in Wilhelmshaven als Verwaltungs-Director zur kais. Werft in Danzig, der Marinezeichner **Malabinski** von der kais. Werft in Danzig zu derjenigen in Kiel und der Marinezeichner **Kabus** von der kais. Werft in Kiel zu derjenigen in Danzig versetzt.

≈ [**Danziger Lehrerverein.**] Zu der gestern im Kaiserhofe unter dem Vorsitz des Herrn Both abgehaltenen Sitzung hatten sich außer einigen Damen weit über 100 Mitglieder eingefunden, ein Beweis dafür, daß das auf der Tagesordnung verzeichnete Thema „Die hauswirthschaftliche Erziehung der Mädchen" das lebhafteste Interesse erweckt. Lehrer **Komosinski**, der durch ein Referat den nachfolgenden Vortrag des Herrn Abgeordneten **Rickert** einleitete, bezeichnete zunächst im allgemeinen die Forderungen, welche man in Betreff der hauswirthschaftlichen Erziehung der Mädchen an die Schule stelle, und behandelte dann eingehender nachstehende Leitsätze:

1. Beim gesammten Unterricht in der Mädchenschule muß die hauswirthschaftliche Erziehung in den Vordergrund treten.
2. Eine specielle Methodik, specielle Lehr- und Stoffpläne müssen dem Mädchenunterrichte zu Grunde liegen.
3. Der Unterrichtsstoff muß aus dem praktischen Wirkungskreise der Frau genommen werden; er muß Frauenwerth und Frauenideale darstellen.
4. Außer der Sichtung und Reform der bis jetzt gelehrten Unterrichtsgegenstände wird ein specieller Haushaltungsunterricht nothwendig sein.

Herr Rickert erweiterte in seinem nun folgenden Vortrage die Anmerkungen des ersten Referenten und sprach dann ausführlicher über den deutschen Unterricht; er hob hervor, daß er bei Durchsicht von einer Menge deutscher Lesebücher nirgend etwas herausgefunden habe, was einen praktischen Werth für ein Mädchen hätte. Dem Knaben treten in den Lesebüchern Muster und Ideale entgegen, nur selten oder garnicht werden dem Mädchen solche vorgeführt. Daher sei es nothwendig, ein eigens für Mädchenschulen bearbeitetes Lesebuch herzustellen. Ebenso unterwarf der Vortragende den Rechen- und den naturkundlichen Unterricht einer eingehenden Kritik und kam zu dem Resultate, daß auch diese Lehrgegenstände dem weiblichen Berufe mehr angepaßt werden können. Zum Schlusse seines Vortrages stellte Herr Rickert an die Versammlung folgende Fragen: 1. Kann bei dem bestehenden Lehrplan der hauswirthschaftliche Unterricht schon theoretisch vorbereitet werden? 2. Soll ein specieller Haushaltungsunterricht im Kochen, Waschen 2c. ertheilt werden? — Die erste Frage wurde im allgemeinen mit „Ja" beantwortet, nur hervorgehoben, daß zunächst mit Aenderung des Lehrplanes, der bis jetzt für Knaben und Mädchen giltig ist, vorgegangen und ein Lesebuch für Mädchenschulen geschaffen werden müßte. Die Frage 2, welche mit Leitsatz 4 des ersten Referenten identisch ist, wurde einer weiteren Beachtung empfohlen.

* [**Ausstellung.**] Die hiesige Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen veranstaltet zum Abschluß ihres gegenwärtigen (neunten) Schuljahres, in welchem die Anstalt von 80 Schülerinnen besucht war, in den Tagen vom 22. bis 26. September im Festsaale des Stadtmuseums wieder eine Ausstellung von Arbeiten, Lehrmitteln etc., welche Sonntag Mittag 12 Uhr eröffnet werden wird.

* [**Lohnerhöhung.**] Den Schiffszimmerleuten der hiesigen kaiserl. Werft ist von dem Reichs-Marineamt eine Lohnerhöhung von stündlich 2 Pf. gewährt worden, wogegen die von den Handarbeitern (Handlangern) eingereichte Petition um Lohnerhöhung abschlägig beschieden worden ist.

* [**Schöffengericht.**] Am 6. November v. J. wurde der Zollbehörde in Neufahrwasser von der Spritfabrik Gebrüder Friedmann eine aus Pottangow eingetroffene Wagenladung Spiritus zur Superrevision vorgeführt. Hierbei wurde festgestellt, daß zwei Fässer angebohrt und daß aus dem einen 14, aus dem anderen 27 Agr. Spiritus gestohlen worden waren. Die Steuerbehörde hatte am 11. Juli 1889 gegen Herrn Mastbaum, den Director der Spritfabrik, eine Ordnungsstrafe von 10 Mark verhängt und in der Strafverfügung hervorgehoben, daß, wenn der Defraudant nicht ermittelt werden könne, nach dem Gesetz derjenige zu bestrafen sei, welcher die Waare zur Besteuerung vorführe. Herr Mastbaum hatte gegen diese Strafverfügung rechtzeitig Berufung eingelegt, über welche heute vor dem Schöffengericht verhandelt wurde. Herr Mastbaum machte geltend, daß die Beraubung nach der von seinen Leuten ausgeführten Entladung des Wagens nicht habe stattfinden können und daß er die Fässer der Steuerbehörde sofort vorgeführt habe, nachdem er in den Besitz des bezüglichen Begleitscheines gelangt sei. Auch sei nach dem Kaufcontract der Verkäufer so lange Eigenthümer der Waare, bis die Zollbehörde die Superrevision ausgeführt habe. Das Schöffengericht nahm jedoch an, daß eine Ordnungswidrigkeit darin liege, daß die Fässer vor ihrer Vorführung nicht genau untersucht worden seien, da dann die Beraubung hätte entdeckt werden müssen, und hielt die verfügte Ordnungsstrafe aufrecht.

[**Polizei-Bericht vom 19. September.**] Verhaftet: 5 Obdachlose, 5 Bettler, 1 Arbeiter wegen Gewerbe-Contravention. — Gefunden: 1 Stubenschlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

k. **Oliva**, 19. September. Gestern versammelte sich hier der Vorstand des Zoppot-Olivaer Kriegervereins, um über die Feierlichkeiten zur Enthüllung des aus den Sammlungen dieses Vereins errichteten neuen Luisen-Denkmals auf dem Karlsberge vorbereitende Beschlüsse zu fassen. Die Arbeiten zur Aufstellung des Denkmals sind bereits im Gange und es soll die Enthüllungsfeier durch einen größeren Festakt an Ort und Stelle am 18. Oktober begangen werden.

⊙ **Carthaus**, 18. September. Als der gestern von Carthaus abgehende Zug die Strecke Alte Mühle-Lappin passirte, hatten böswillige Hände abermals ein bedeutendes Felsstück auf die Schienen gelegt. Diesmal warf die Maschine das Felsstück bei Seite, jedoch wurde ein Trittbrett dabei verbogen. Der Unfug ist also bei Tage verübt und da Knechte des an die Bahn grenzenden Gutes den Tag mit Pflügen dicht an der Strecke beschäftigt waren, ist es auffallend, daß dieselben den Thäter nicht bemerkt haben sollten.

Simonsdorf, 18. Sept. Gestern spät Abends ist der Maurergeselle Wilhelm Jantzen aus dem Kreise Pr. Holland auf der Bahnstrecke Simonsdorf-Marienburg **vom Courierzuge überfahren und getödtet worden**. Jantzen war bei dem Erweiterungsbau des hiesigen Stationsgebäudes beschäftigt und benutzte den späten Abend, mit einem jungen Mädchen, angeblich seiner Braut, auf der Eisenbahnstrecke spazieren zu gehen. Darüber kam der Zug herangebraust. Jantzen erhielt einen Stoß an den Kopf und war bald darauf eine Leiche, während das neben ihm außerhalb des Geleises gehende Mädchen nur einen heftigen Stoß an die Schulter erhielt und niedergeworfen wurde, aber keinen weiteren Schaden nahm.

Marienwerder, 18. Sept. Bei unserer **Zuckerfabrik** ist nun ebenfalls **elektrische Beleuchtung** eingeführt worden. Die Fabrik wird durch 4 Bogenlichte und 60 Glühlampen erleuchtet.

* Der Regierungs-Assessor **Dirksen** zu Marienwerder ist an die königl. Regierung zu Posen versetzt und dem Regierungs-Assessor **Stolle** zu Marienwerder die comm. Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Bremervörde (R.-B. Stade) übertragen worden.

Königsberg, 19. Sept. (**Telegramm.**) In der heutigen Sitzung der Corporation der Kaufmannschaft wurde der Antrag des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft angenommen, die von der Staatsregierung geforderte Garantieerklärung betreffs des Baues der **Fahrrinne durch das Haff** zwischen Königsberg und Pillau zu geben.

* In unterrichteten Kreisen wird nach der „K. H. Z." allgemein als Nachfolger des verstorbenen Generalsuperintendenten Carus zu Königsberg der Superintendent **Pötz** aus Insterburg bezeichnet.

* Wie vorgestern von unserem Pillauer Correspondenten gemeldet wurde, soll am nächsten Sonntag (22. September) ein **Denkmal** zu Ehren des am 3. Februar 1884 in Berlin verstorbenen Oberlandesbaudirectors **Dr. Gotthilf Hagen** auf dem russischen Damm in Pillau enthüllt werden. G. Hagen, der „alte Hagen", wie er in ganz Deutschland von den Wasserbaumeistern genannt wird, hat in Pillau seine ersten praktischen Arbeiten im preußischen Staatsdienst

---

überlebensgroß in Marmor ausgehauen werden, und da alle anderen Versuche ebenso mißglückt sind, so ist wohl für das eigentliche Kaiserstandbild endgiltig an dem in moderner Uniform daherreitenden Fürsten, etwa an Bärwalds kräftig-schönem Modell, festzuhalten.

Nur in einem Falle ist eine Abweichung denkbar, wenn man, wie es Hildebrandt versuchte, ein Grabmonument statt eines Siegesdenkmals bildet. Der genannte geniale deutsch-florentiner Bildhauer weiht dem verstorbenen Kaiser einen hochfeierlichen Erinnerungstempel. Karyatiden bilden beiderseits den Eingang zu dem schmalen Vorraum, durch den man in den hohen, völlig geschlossenen, überkuppelten und feierlich düsteren Hauptraum gelangt. Matter elektrischer Lichtschein fällt verborgen in eine Nische, in der das würdevolle Bildniß des Kaisers, im reinsten Marmor aus dem Dunkel hervorleuchtend, sich erkennen läßt, der dort im Schweigen thront, wie im Kyffhäuser Kaiser Rothbart, wie zu Aachen in der Kaisergruft der große Karl. Der Gedanke ist voll höchster Poesie. So könnte ein Mausoleum in Charlottenburg für Kaiser Wilhelm errichtet werden, das Tausende durch seine Feierlichkeit erschütterte. Aber so darf er nicht in den Mauern unserer Stadt stehen, die ihn als Sieger an der Spitze heimkehrender Truppen, als freundlicher Theilnehmer an allen Berliner Freudenfesten in der Erinnerung vor sich hat, so nicht vor dem deutschen Volke, dem er doch nicht im Gewande mythischer Sagenhaftigkeit, sondern als kernhafter, lebendig wahrer Heldengreis vor dem geistigen Auge steht. So edel daher der Gedanke, der Preis oder gar die Ausführung als Nationaldenkmal dürften ihm nicht zukommen.

Andere haben es wieder versucht, die Platzfrage so zu lösen, daß dem Denkmal ein bestehender oder zu errichtender größerer Bau zum Hintergrunde dient. Architekt Mahn will ga[illegible] den zukünftigen Dom als Hintergrund annehmen, der aber jedenfalls durch seine Steinmassen das Denkmal völlig unterdrücken würde. Es ist wahrscheinlich, daß der Vorschlag eines mit Eberlein vereint arbeitenden Architekten, das prachtvolle Westportal des Schlosses nach Abreißen der vorliegenden Häuser zum natürlichen Hintergrund zu nehmen, unter Benutzung des Spreelaufes zwischen Wasserbassins, Fontainen u. s. w. den schönen Entwurf Nr. 68 setzen will.

Ich habe versucht, ein Bild von der Mannigfaltigkeit der gemachten Vorschläge zu geben, aber [illegible] in Wahrheit noch viel reicher, abwechselnder und mannigfaltiger, als meine, die Hauptpunkte hervorhebende Schilderung zu vermuthen vermag. Die Jury wird nicht nur die besten Entwürfe mit dem Preise krönen, sie wird auch unter den gewählten Plätzen sich entscheiden, ob dieser Platz [illegible], für das Denkmal die schönste Kaisergestalt gewinnen. Alle diese Sorgen sollen aber nicht nur die Jury, nein, alle Kreise des deutschen Volkes bewegen. Was hier geplant wird, ist ein Nationaldenkmal, ein Erinnerungszeichen, das Alldeutschland seinem ersten Kaiser im neuen Reiche weiht. In Berlin, der Stätte seines landesväterlichen Schaffens wird es ihm errichtet, damit zugleich an einem Orte, an den fast jeden Deutschen, den Norddeutschen, Geschäft oder Vergnügen, Studium, Dienstpflicht oder Erholung und Genuß einmal im Leben führt. Wir werden es alle sehen, wir werden es auch einmal genießen, wir oder unsere Kinder. So ist es unser aller Interesse, über das die Jury hier entscheiden wird, und von allen wird ihr Urtheilsspruch [illegible] müssen, wie wir alle hoffen, daß, was sie wählen, dem Kaiser zum würdigen Gedächtniß, uns zur Freude, der deutschen Kunst zur Ehre gereichen möge!

M. S.

ausgeführt; hier hat er durch Beobachtung und Studiren der Meereserscheinungen den Grund zu seiner Theorie der Küstenbefestigung gelegt, die bis heute wissenschaftlich maßgebend geblieben ist. Hagen wirkte von 1826 bis 1831 als Hafenbauinspector in Pillau und ist der Schöpfer der dortigen Hafenanlagen. Von dort wurde er als Oberbaurath in die Baudeputation berufen, bei welcher ihm die Bearbeitung der Wasserbausachen in Rheinland und Westfalen zufiel. Wegen seiner zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten wurde Hagen auf Humboldts Vorschlag 1842 Mitglied der Akademie der Wissenschaften, worauf ihn schon im folgenden Jahre die Universität Bonn zum Ehrendoctor ernannte. — Das Denkmal besteht, dem schlichten Sinne des Verewigten entsprechend, aus einem großen Granitblock mit einem Broncerelief und kurzer Inschrift.

* Dem Landrath Geh. Regierungsrath Burchard in Gumbinnen ist aus Anlaß seines Dienstausscheidens der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Bromberg, 18. Sept. Das „Bromb. Tgbl." bezeichnet die Nachricht der „Ostd. Pr.", wonach der Regierungspräsident v. Tiedemann in Bromberg demnächst als Oberpräsident nach Schleswig versetzt werden würde, nach eingezogenen Erkundigungen als unrichtig.

Vermischte Nachrichten.

* [**Chinesischer Brückenbau im Alterthum.**] Die chinesischen, aus der Zeit der Han-Dynastie (202 v. Chr. bis 220 n. Chr.) stammenden Hängebrücken liefern einen Beweis, wie frühzeitig die chinesische Ingenieurkunst schon hochentwickelt war. Es war Shang Lieng, der Befehlshaber der Armee unter Kaen Tsu, welcher den Bau der Straßen in der Provinz Shense, westlich von der Hauptstadt, unternahm. Die hohen Berge und die tiefen Abgründe machten die Verbindung schwierig. An der Spitze von 10 000 Arbeitern durchstach er die Berge, füllte die Thäler aus mit der aus den Durchstichen erhaltenen Erde. Wo das jedoch nicht genügte, um das Niveau der Straße hoch genug zu bringen, baute er Brücken, welche auf Brückenköpfen ruhten. An anderen Orten wiederum legte er Hängebrücken über die Abgründe an, welche „fliegende Brücken" von den Chinesen genannt werden. Manchmal sind diese so hoch, daß den Wanderer fast Schwindel ergreift. Es besteht noch heute in Shense eine 400 Fuß lange Brücke aus jener Zeit.

ac. **Newyork**, 16. Septbr. Gestern brach ein Feuer in der Großhandlung von Hamburger, Bloom u. Co. in Louisville aus, wobei sechs Feuerwehrmänner ihr Leben verloren haben und ein Schaden von 1 Million Dollars angerichtet wurde. In St. Joseph, Missouri, ist das Hauptgebäude der Ausstellung mit sämmtlichem Inhalt abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 250 000 Dollars.

Newyork, 17. Sept. [**Eisenbahnunglück.**] Gestern fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug auf der Erie-Eisenbahn unweit Tioga statt. Die Waggons entzündeten sich und 2 Passagiere fanden ihren Tod in den Flammen, während 14 schwer verletzt wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. September.

	Crs. v. 18				Crs. v. 18
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,70	64,30
Sept.-Okt.	188,00	187,50	4% russ. Anl. 80	91,90	91,80
Novbr.-Dez.	189,70	189,20	Lombarden	50,70	50,25
Roggen			Franzosen	101,25	100,00
Sept.-Okt.	157,75	157,50	Cred.-Actien	163,0	162,10
Novbr.-Dez.	160,25	159,50	Disc.-Comm.	232,20	231,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	171,70	171,20
			Laurahütte	154,50	153,00
loco	24,40	24,40	Oestr. Noten	171,15	170,75
Rüböl			Russ. Noten	212,00	212,25
Sept.-Okt.	66,70	67,30	Warsch. kurz	210,90	211,00
April-Mai	62,30	62,50	London kurz	20,455	20,455
Spiritus			London lang	20,285	20,29
September	36,40	36,70	Russische 5%		
Sept.-Okt.	35,00	35,00	SW.-B.-g.-A.	73,10	72,50
4% Reichsanl.	107,70	107,80	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	103,90	103,80			
4% Consols	106,60	106,60	D. Oelmühle	140,10	140,50
3½% do.	104,70	104,80	do. Priorit.	131,25	130,50
3½% westpr. Pfandbr.	101,60	101,60	MlawkaSt.-P	113,50	113,50
do. neue	101,50	101,50	do. St.-A	65,00	64,80
3% ital. g. Prio.	58,50	58,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	98,90	98,80
5% Rum. G.-R.	96,30	95,90	Danz. St.-Anl.	102,50	—
Ung. 4% Gldr.	85,00	84,80	Türk. 5% A.	80,60	80,75

Fondsbörse: fest, Bergwerke steigend.

Hamburg, 18. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—185. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, russ. loco ruhig 102—107. — Hafer fest. — Gerste flau. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 70. — Spiritus still, per Septbr. 23½ Br., per Septbr.-Oktober 23½ Br., per Oktbr.-Novbr. 23½ Br., per November-Dezbr. 22¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per Okt.-Dezbr. 7,15 Br., 7,10 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 18. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Septbr. 14,40, per Dezbr. 14,10, per Febr. 14,22½, per Mai 14,45. Flau.

Hamburg, 18. September. Kaffee. Good average Santos per Septbr. 80½, per Dezbr. 80½, per März 78¾, per Mai 78¼. Behauptet.

Havre, 18. Septbr. Kaffee. Good average Santos per September 98,25, per Dezember 98,50, per März 98,00. Behauptet.

Bremen, 18. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Schwach. loco Standard white 6,95 Br.

Mannheim, 18. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,05, per März 19,65. — Roggen per Novbr. 15,55, per März 15,90. — Hafer per Novbr. 14,15, per März 14,65.

Frankfurt a. M., 18. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 259¼, Franzosen 201½, Lombarden 100⅜, Galizier —, Aegypter 92,20, 4% ungar. Goldrente 84,90, Gotthardbahn 177,70, Disconto-Commandit 232,60, Dresdner Bank 156,80, Darmstädter 165,20. Fest.

Wien, 18. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,55, do. 5% do. 99,45, do. Silberrente 84,50, 4% Goldrente 110,20, do. ungar. Goldr. 99,45, 5% Papierrente 94,60, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 136,50, Länderbank 243,60, Creditact. 304,35, Unionbank 231,00, ungar. Creditactien 315,75, Wiener Bankverein 112,90, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn 233,00, Busch. Eisenb. 384,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,00, Nordbahn 2580, Franzosen 232,00, Galizier 194,25, Lemberg-Czern. 207,00, Lombarden 117,25, Nordwestbahn 192,25, Pardubitzer 168,00, Alp. Mont.-Act. 93,10, Tabakactien 115,25, Amsterdamer Wechsel 98,30, Deutsche Plätze 58,58, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,51, Marknoten 58,65, Russ. Banknoten 1,23⅞, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 18. Septbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Nov. 190, per März 197. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 125—127, per März 133—134—135—136—135. — Raps per Herbst —. — Rüböl loco 35½, per Herbst 33⅜.

Antwerpen, 18. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅝ bez. u. Br., per Oktbr. 17½ Br., per November-Dezember 17⅝ Br., per Januar-März 17⅝ Br. Ruhig.

Paris, 18. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Sept. 25,80, per Oktober 22,80, per Nov.-Febr. 23,00, per Januar-April 23,25. — Roggen ruhig, per Septbr. 14,90, per Januar-April 15,50. — Mehl steig., per Septbr. 54,50, per Oktbr. 53,80, per Nov.-Febr. 53,00, per Jan.-April 53,40. — Rüböl weichend, per Sept. 68,75, per Oktbr. 68,75, per Novbr.-Dezbr. 68,75, per Jan.-April 68,75. — Spiritus ruhig, per Septbr. 38,50, per Oktober 38,75, per Novbr.-Dezember 39,00, per Januar-April 40,50. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 85,97½, 3% Rente 82,52½, 4½% Anl. 104,35, 5% italien. Rente 96,85, 4% österr. Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Russen 1880 82,40, 4% Russen 1889 91,30, 4% unific. Egypter 454,37, 4% span. äuß. Anleihe 74½, convert. Türken 14,92½, türkische Loose 65,00, 5% priv. türk. Obligationen 455,00, Franzosen 511,25, Lombarden 255,00, Lomb. Prioritäten 302,50, Banque ottomane 531,25, Banque de Paris 782,50, Banque d'escompte 513,75, Credit foncier 1272,50, do. mobilier 428,75, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 46,25, do. 5% Obligat. 40,00, Rio Tinto-Actien 301,25, Suezcanal-Actien 2280,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⁷⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,24, Cheques a. London 25,26, Compt. d'Escompte 96.

London, 18. Septbr. Engl. 2¾% Consols 97, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 91⅛, Lombarden 10⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 91½, convert. Türken 16⅛, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 84⅛, 4% Spanier 74, 5% privilegirte Aegypter 104⅛, 4% unificirte Aegypter 91⅜, 3% garantirte Aegypter 100½, 4⅛% ägypt. Tributanl. 94½, 6% consol. Mexikaner 96, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 90¼, Canada-Pacific 69½, De Beers-Actien neue 19⅛, Rio Tinto 11⅞, Rubinen-Actien ¹⁵⁄₁₆ % Agio. Silber —. Platzdiscont 3⅛ %.

London, 18. Septbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32 410, Gerste 8340, Hafer 104 040 Qrts. Englischer Weizen stetig, fremder ruhig, übrige Artikel ruhig, da die Lieferung nicht garantirt werden kann.

London, 18. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 18. September. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 4 d.

Liverpool, 18. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: per September 6¹⁹⁄₃₂ Käuferpreis, per Septbr.-Oktober 5³¹⁄₃₂ Verkäuferpreis, per Oktbr.-Novbr. 5⁵⁄₈ do., per Dezbr.-Jan. 5²¹⁄₃₂ do., per Jan.-Febr. 5²¹⁄₃₂ do., per Februar-März 5²¹⁄₃₂ do., per März-April 5⁴³⁄₆₄ do., per April-Mai 5¹¹⁄₁₆ d. do.

Leith, 18. Sept. Getreidemarkt. Alle Artikel flau, ohne wesentliche Preisänderung.

Newyork, 17. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84½, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,20, Wechsel auf Berlin 94¾, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Actien 68⅞, Central-Pacific-Actien 35½, Chic.- u. North-Western-Act. 113⅜, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 73⅞, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105⅝, Louisville- und Nashville-Actien 76⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 29½, Newy. Lake Erie, West. second Mort-Bonds 104½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 74⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55⅝, Philadelphia- und Reading-Actien 46, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 62, Union-Pacific-Actien 64¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 33⅛ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10⁹⁄₁₆. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per Okt. 100¼. Ruhig, stetig. Schmalz loco 6,35, do. Rohe und Brothers 6,72. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¾. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅜. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,72, per Dezember 15,82. — Getreidefracht 4⅜.

Newyork, 18. Sept. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 0,84½, per September 0,84½, per Oktbr. 0,84½, per Dez. 0,86⅞. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,41½. — Fracht 4⅜. — Zucker 5¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—190 M Br.	
hochbunt	126—136℔	146—188 M Br.	
hellbunt	126—136℔	140—187 M Br.	129 bis
bunt	126—133℔	139—182 M Br.	178 M bez.
roth	126—135℔	130—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	124—160 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 133 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Gd., transit 134 M bez., per Okt.-Novbr. transit 134 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 135 M bez., per April-Mai transit 140 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inl. 147 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 148 M, unterpoln. 99 M, transit 97 M

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 145½ M Br., 145 Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 145 M Br., 144½ M Gd., transit 97 bez., per Nov.-Dezbr. inländischer 148½ M Br., 146 M Gd., transit 98½ M bez., per April-Mai inländ. 151 M bez., transit 104 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 106℔ 116—123 M, russische 103—111℔ 96—135 M bez., Futter- 82—88 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 250—264 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 257 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 188—192 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 125 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,82½—4,10 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: N.

Weizen. Sowohl inländischer wie Transitweizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt blauspitzig stark besetzt 113℔ 136 M, hellbunt Geruch 125℔ 160 M, hellbunt etwas krank 124℔ 167 M, hellbunt 124℔ 168 M, 126/7 u. 127/8℔ 174 M, 128/9℔ 176 M, 131℔ 178 M, weiß bezogen 128℔ 172 M, hochbunt 125℔ 173 M, Sommer- 110℔ 130 M, 114/5℔ 150 M, 116℔ 154 M, 122/3℔ 165 M, 127℔ 170 M, Sommer-besetzt 124/5℔ 163 M, für polnischen zum Transit bunt 126/7℔ 130 M, bunt alt 127℔ 130 M, 128℔ 132 M, hellbunt 129/30℔ 137 M, 129℔ 138 M, hochbunt 131℔ 140 M, hochbunt alt 129℔ 141 M, hochbunt glasig 132℔ 145 M, für russischen zum Transit hellbunt 130/1℔ 138, 139 M, roth 124℔ 129 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Gd., transit 134 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 134 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 135 M bez., April-Mai transit 140 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 133 M

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist für inländ. 128℔ 147 M per 120℔ per To. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 145½ M Br., 145 M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 145 M Br., 144½ M Gd., transit 97 M bez., Novbr.-Dezember inl. 148½ M Br., 146 M Gd., transit 98½ M bez., April-Mai inländisch 151 M bez., transit 104 M bez. Regulirungspreis inländisch 148 M, unterpoln. 99 M, transit 97 M

Gerste ist gehandelt inländische große 106℔ 123, 105℔ Geruch 118 M, russ. zum Transit 103℔ 96 M, 107/8℔ Geruch 102 M, hell 103℔ 105 M, weiß 103℔ 110 M, fein weiß 111℔ 135 M. Futter- 82 bis 88 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 250—264 M per Tonne gehandelt. — **Raps** russ. zum Transit Sommer- 257 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russisches 188 bis 192 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russischer zum Transit 125 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,05, 4,10 M, mittel 3,82½ per 50 Kilo bezahlt.

Danziger Mehlnotirungen

vom 19. September.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 10,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,80 M — Superfine Nr. 0 12,80 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,80 M — Fine Nr. 1 10,40 M — Fine Nr. 2 8,60 M — Schrotmehl 9,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,80 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 17 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 18. September. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 119℔ und 120℔ bei. 155,25, 124/5℔ bei. 162 M bez., bunter 122℔ 170, 124℔ 160, russ. 115℔ 113, 125℔ 125,50, 127℔ 130, 132, 128℔ 127,50, 129℔ 134 M bez., gelber russ. 128℔ 127 M bez., rother 122/3℔ 166, 125℔ 160, 129℔ 176, 130℔ 175 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 117℔ 133, 120℔ 139, 124℔ 141 M bez., russ. ab Bahn 120℔ 95,50, 122℔ 96 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 125, russ. 88, 89, fein 106 M bez., kleine 112, russ. fein 95, 100 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 92, 92,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 122, russ. Victoria- 175 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 130, russ. Pferde- 127, weiß 124 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 181 M bez., feine russ. 182, 189 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 240, 250, 252, 253, 254, 254,50, 255,50 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 175, 180, 181, 185, 192, 198 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ M Br., nicht contingentirt 36½ M Br., per Septbr. contingentirt 56 M Br., nicht contingentirt 35½ M bez., per Oktbr. nicht contingentirt 36 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 174—178, do. per Sept.-Oktober 180,00, do. per Oktober-November 181,00. — **Roggen** fester, loco 146—154, do. per Sept.-Oktober 154,50, do. per Oktober-Novbr. 155,50. — **Pomm. Hafer** loco 148—155. — **Rüböl** geschäftslos, per Sept.-Okt. 67, per April-Mai 63. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,90, mit 70 M Consumsteuer 36,20, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,60, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 34,40, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,20. **Petroleum** loco 12,20.

Berlin, 18. Septbr. **Weizen** loco 180—192 M, gelb märk. 184—186 M a. B., per Septbr.-Oktbr. 187¼—187¾—187½ M, per Oktbr.-Novbr. 188¼—188½—188¼ M, per Nov.-Dez. 189½—189¼ M, per April-Mai 193½—194—193¾ M — **Roggen** loco 152—161 M, inländ. 158½ M ab Bahn, per September-Oktober 157¾—157¼—157½ M, per Oktbr.-Novbr. 158½—158 bis 158¼ M, per Nov.-Dez. 159¾—159½ M, per April-Mai 163—162½ M — **Hafer** loco 147—170 M, ost- und westpreuß. 149—158 M, pommerscher und uckermärk. 151—160 M, schlesischer 151—159 M, feiner schlesischer 161—166 M a. B., russischer 152—160 M frei Wg., per September-Oktober 149½ M, per Oktober-November 148 M, per November-Dezember 147¾ M nom., per April-Mai 148¾—149½—149¾ M — **Mais** loco 125—130 M, per Septbr.-Oktbr. 121¼ M, per Oktbr.-Novbr. 122 M, per Novbr.-Dezbr. 122 M, — **Gerste** loco 130—200 M — **Kartoffelmehl** loco 18 M, per Oktober-November 17,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 17,75 M, per Oktober-November 17,50 M. **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober-November 17,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 147—160 M, Kochwaare 161—200 M. **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,00 M, Nr. 00 25,50—24,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,00—22,00 M, Nr. 0 und 1 21,75—20,50 M, ff. Marken 23,90 M, per September 21,65 M, per Septbr.-Oktober 21,65 M, per Oktober-Nov. 21,65 M, per November-Dezember 21,85 M — **Petroleum** loco 24,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß — M, mit Faß 72 M, per Sept. 71,8 M, per Sept.-Okt. 66,9—67,5—67,3 M, per Okt.-Novbr. 65,8 M, per Novbr.-Dezbr. 64,7 M, per April-Mai 62,5 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 56,9 M, per Septbr. 55,9—55,8 M, per Septbr.-Oktbr. 54,0 M, loco unversteuert (70 M) 37,0—37,1 M, per Septbr. 36,9—37,0—36,7 M, per Septbr.-Oktbr. 35,0—34,8—35,2—35,0 M, per Oktober-Novbr. 33,4—33,2—33,3 M, per Novbr.-Dezbr. 32,7—32,5—32,6 M, per April-Mai 33,6—33,5—33,6 M, per Mai-Juni 33,8—33,7—33,8 M

Magdeburg, 18. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 20,00, Kornzucker excl. 88 % 18,50, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 15,50. Schwach behauptet. Gem. Raffin. II. mit Faß 31,50. Gem. Melis I. mit Faß 29,25. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per September —, per Oktbr. 14,20 bez. u. Br., per Novbr.-Dezbr. 14,10 bez., per Jan.-März 14,20 Br. Matt.

Zum Magdeburger Zuckerkrach.

Die Eintragung der Zucker-Liquidationskasse in das Firmenregister zu Magdeburg ist erfolgt und bereits publicirt worden. Das Erscheinen der Stücke steht in den nächsten Tagen bevor. Das Actien-Kapital beträgt 3 Millionen Mark, eingetheilt in 3000 Actien à 1000 Mk. Zweck der Gesellschaft ist, die Erfüllung von Termingeschäften in Zucker dadurch zu garantiren, daß die Gesellschaft den anderen Contrahenten gegenüber als Gegencontrahent auftritt, und zwar gegen einen Einschuß von mindestens 2 Mk. pro Sack. Als Gründer werden 37 Firmen bezw. Gesellschaften in Magdeburg und 2 in Hamburg verzeichnet.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. Septbr. Wind: ONO.

Gesegelt: Apollo, Karlström, Linköping, Oelkuchen. Skandinavien (SD.), Hellberg, Bordeaux, Melasse und Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Skjelskör, Kleie. — Marstrand (SD.), Madsen, Hamburg via Kopenhagen, Getreide und Güter. — Victoria (SD.), Nyholm, Kjöge, Holz. — Lining (SD.), Arends, Gent, Holz.

19. September. Wind: NW.

Angekommen: Dymphna (SD.), v. Lieven, Westerwik, Steine. — Carron Park (SD.), Jones, Stettin, leer. — Calliope (SD.), Conzens, Middlesbro, Schlacke.

Gesegelt: Alma (SD.), Gadewasser, Ostende, Holz. — Otto Linck, Pätsch, Bordeaux, Holz. — Emma, Fäks, Wisbeach, Holz.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Plehnendorfer Canalliste.

18. September.
Schiffsgefäße.

Stromab: Schilkowski, Tiegenhof, 21 T. Weizen, Stobbe, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Septbr. Wasserstand: plus 0,20 Meter.
Wind: N. Wetter: trübe, kalt.

Stromab:

Piwowarczik, 2 Traften, Berl. Holzcomtoir, Krasnoslaw, Schulitz, 1 Rundeiche, 1332 Rundkiefern, 2 kieferne Eisenbahnschwellen.

Wolanin, 3 Traften, Wurl, Tarnobrzeg, Brahemünde, 1386 Rundkiefern.

Jacubowicz, 2 Traften, Donn, Ebenim, Thorn, 3639 Mauerlatten, 137 Timber, 2067 Sleeper, 751 kieferne Eisenbahnschwellen.

Joh Figula, 4 Traften, Franke, Tykocin, Schulitz, 2172 Rundkiefern.

Reiber, 1 Traft, Wegener, Radomno, Brahemünde, 3579 Mauerlatten, 164 Timber, 173 Sleeper.

A. Donning, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 79 648 Kgr. Weizen.

Klotz, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Piechel, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 19. September.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	755	WNW	6	bedeckt	13	
Aberdeen	747	SSW	2	heiter	11	
Christiansund	743	SW	4	Regen	10	
Kopenhagen	762	SW	2	Dunst	11	
Stockholm	759	SSW	2	bedeckt	11	
Haparanda	750	S	4	bedeckt	9	
Petersburg	764	SSW	1	wolkenlos	6	
Moskau	766	NO	1	bedeckt	8	
Cork, Queenstown	758	WSW	4	Regen	14	
Cherbourg	762	S	2	wolkig	14	
Helder	760	S	2	Nebel	9	
Sylt	759	WSW	4	wolkig	13	
Hamburg	763	SW	2	heiter	9	
Swinemünde	764	SW	1	wolkenlos	8	
Neufahrwasser	764	NW	2	heiter	10	
Memel	764	still	—	wolkenlos	6	
Paris	764	still	—	wolkenlos	5	
Münster	765	S	1	wolkenlos	4	
Karlsruhe	765	O	1	wolkenlos	5	
Wiesbaden	765	NO	1	wolkenlos	5	1)
München	766	still	—	Nebel	3	
Chemnitz	767	SO	1	wolkenlos	3	2)
Berlin	765	SW	1	wolkenlos	7	
Wien	764	NW	3	bedeckt	7	
Breslau	764	NW	2	bedeckt	6	
Ile d'Aix	763	O	4	wolkenlos	9	
Nizza	761	O	4	halb bed.	15	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Reif. 2) Reif, Nachtfrost.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt nördlich von Schottland, in Südnorwegen stürmische südliche und südwestliche Winde verursachend; das barometrische Maximum liegt über Süddeutschland. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland kalt, heiter und trocken. Im mittleren und südlichen Deutschland kamen vielfach Nachtfröste vor. Auf den britischen Inseln, in Norwegen, sowie in Südosteuropa fanden ausgedehnte und stellenweise starke Regenfälle statt: Skudenäs 32, Lesoerg 25, Odessa 22, Kiew 21 Millimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
19	8	762,5	+ 10,0	NNW, mäßig, hell u. l. bew.
	12	761,1	+ 12,5	N, " " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 18. Septbr.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	104,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	105,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,30
Pommersche Pfandbr.	3½	101,50
do. do.	4	101,50
Posensche neue Pfdbr.	4	101,30
do. do.	3½	100,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
do. neue Pfandbr.	3½	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	105,25
Posensche do.	4	105,25
Preußische do.	4	105,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	84,20
Oesterr. Papier-Rente	5	85,00
do. do.	4⅕	71,00
do. Silber-Rente	4⅕	72,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,20
do. Papier-Rente	5	80,30
do. Goldrente	4	84,80
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	84,80
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	103,40
do. do. do. 1873	5	102,40
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	91,80
do. Rente 1883	6	113,30
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	91,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	68,70
do. do. 6. Anleihe	5	97,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	—
Italienische Rente	5	92,46
Rumänische Anleihe	6	105,60
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	95,90
Türk. Anleihe von 1866	1	16,40
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,90
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	86,70
2. u. 4. Em.	5	83,00
2. Em.	4½	91,80
1. do.	4	89,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	110,10
do. do. do.	4½	110,10
do. do. do.	4	100,75
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,50
do. do. do.	4	102,80
do. do. do.	3½	100,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,00
do. do.	4	104,40
Poln. landschaftl.	5	62,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,30
Russ. Central- do.	5	83,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,75
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	147,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	139,50
Oesterr. Loose 1854	4	117,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	318,75
do. Loose von 1860	5	121,40
do. do. 1864	—	307,50
Oldenburger Loose	3	135,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	165,50
Raab-Grad 100T.-Loose	4	106,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	173,00
do. do. von 1866	5	158,00
Ung. Loose	—	250,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	70,60	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,50	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	64,80	3
do. do. St.-Pr.	113,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	98,80	6
do. St.-Pr.	116,00	5
Saal-Bahn St.-A.	52,25	—
do. St.-Pr.	116,00	5
Stargard-Posen	104,10	4½
Weimar-Gera gar.	25,40	—
do. St.-Pr.	98,50	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	83,50	4
Gotthardbahn	175,60	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4¾
Lüttich-Limburg	24,10	—
Oesterr.-Franz. St.	99,10	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	95,00	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	128,80	5
Russ. Südwestbahn	72,50	7,46
Schweiz. Unionb.	117,25	4½
do. Westb.	41,60	—
Südösterr. Lombard	50,00	1
Warschau-Wien	226,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	87,80
do. do. Gold-Pr.	5	101,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,70
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,40
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	85,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Brest-Grajewo	5	96,60
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	—
†Kursk-Kiew	4	89,75
†Mosko-Rjäsan	4	92,60
†Mosko-Smolensk	5	98,70
Rybinsk-Bologoye	5	92,00
†Rjäsan-Koslow	4	89,60
†Warschau-Terespol		108,10

Bank- und Industrie-Actien.		1888
Berliner Kassen-Verein	129,00	5⅓
Berliner Handelsges.	182,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	298,00	5
Bremer Bank	113,75	3⅜
Bresl. Discontbank	113,25	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅓
Darmstädter Bank	165,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,70	7½
do. Bank	171,25	9
do. Effecten u. W.	128,90	10
do. Reichsbank	132,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,25	6⅓
Disconto-Command.	231,20	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,10	7⅓
Hannöversche Bank	—	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bank	116,50	6½
Magdebg. Privat-Bank	117,50	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	105,00	5
Norddeutsche Bank	175,40	10
Oesterr. Credit-Anstalt	161,75	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	25,00	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5⅓
Preuß. Boden-Credit	124,10	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,10	9½
Schaffhaus. Bankverein	111,60	4
Schlesischer Bankverein	135,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,10	6½
Danziger Oelmühle	140,50	12
do. Prioritäts-Act.	130,50	10
Neufeldt-Metallwaaren	135,60	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	97,80	3
Deutsche Baugesellschaft	120,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	179,75	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	269,75	12⅔
Berlin. Pappen-Fabrik	115,10	—
Wilhelmshütte	109,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	108,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	153,60	—
Stolberg, Zink	75,10	2½
do. St.-Pr.	144,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 18. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	4	20,455
do.	3 Mon.	4	20,29
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,40
do.	2 Mon.	4	169,10
Petersburg	3 Wch.	5½	210,40
do.	3 Mon.	5½	208,00
Warschau	8 Tg.	5½	211,00

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,28
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,75
Russische Banknoten	212,25

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, 20. Septbr. cr., Ab. 6 Uhr.
Sonnabend, 21. September cr., Vorm. 9 Uhr. (7940

Neue Synagoge.

Gebetbücher für die Neue Synagoge à 6 M sind im Gemeinde-Bureau zu haben. (7548

Heute früh um 4½ Uhr starb nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann

Fritz Kanitz

Königlicher Eisenbahn Stations-Assistent.

Dieses zeigt statt besonderer Meldung seinen Kollegen, Freunden und Bekannten an

Die tief trauernde Gattin
Anna Kanitz.

Die Ueberführung der Leiche meines lieben Mannes findet am Freitag, Nachmittags 5 Uhr, vom Diakonissenhause Neugarten nach dem Friedhof Langer Thor statt. (7952

Danzig, d. 18. September 1889.

Am 12. d. M. starb nach längerem Lungenleiden unser geliebter Sohn und theurer Bruder, der Kapellmeister

Kurt Oertell

im 26. Lebensjahre zu Rogalwalde, was wir tief betrübt statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeigen. (7955

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Das bei dem Königlichen Amts-Gerichte hieselbst registrirte Barkschiff „Arthur“, Unterscheidungs-Signal H. F. G. M., Kapitain Haeger, das angeblich am 6. November 1888 den Hafen von Darien in Nord-Amerika verlassen hat, ist an seinem Bestimmungsorte Amsterdam bisher nicht eingetroffen und für verschollen zu erachten.

Alle Diejenigen, welche über den Verbleib des Schiffs und der auf demselben befindlich gewesenen Personen Auskunft zu geben vermögen, werden hierdurch aufgefordert, hiervon dem unterzeichneten Seeamte bis zum 1. November 1889 Anzeige zu machen.

Danzig, d. 17. September 1889.
Königl. Preußisches Seeamt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister Aktien-Gesellschaft Zuckerfabrik Dirschau betreffend, ist bei Nr. 8 zufolge Verfügung vom 16. September 1889 eingetragen:

Der Aufsichtsrath hat am 13. d. Mts. an Stelle des Kommerzienrath A. Preuß den Kaufmann Walter Preuß hier zum Beigeordneten der Direktion gewählt. (7939

Dirschau, 16. September 1889.
Königliches Amtsgericht.



Dampfer „Anna“, Capt. Herm. John, ladet hier und in Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach

Graudenz, Schwetz-Stadt, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.

Güterzuweisung erbitten
Gebr. Harder. (7949

Order-Posten

per Dampfer **„Fido“**

Capt. Williams, von Hull hier eingetroffen, ferner Güter ex Dampfer „Santiago“ von New-York, ex „Quito“ von Triest, „Torpedo“ von Liverpool.

Die Inhaber der indossirten Original-Connossemente belieben sich schleunigst zu melden. (7969

F. G. Reinhold.

Lotterie.

Münchener Jahres-Ausstellung 1889 von Kunstwerken aller Nationen.

1 Mark das Loos.

1885 Treffer. 46000 M Gewinne.

Auf 3 Loose wird sofort beim Ankauf eine Prämie im Werthe von 1 M abgegeben.

Loose à 1 Mk. in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Gegen Einsendung von 3 Mk. und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post erhält man sofort 3 Loose à 1 Mark und eine Prämie im Werthe von 1 Mark.

Für eingeschriebene Francozusendung sind 40 Pfg. Porto beizufügen.

Schneidemühler Pferdelotterie, Ziehung 24. September, Loose à M 1.
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 50000. Loose à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 bei (7841
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Schneidemühler Loose wird bald geschl.

III. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom

Rothen Kreuz.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.

Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.

Zur Verloosung gelangen ausschließlich

Geldgewinne.

1	Gewinn von			Mk.	150 000
1	-			-	75 000
1	-			-	30 000
1	-			-	20 000
5	- à	Mk. 10 000	=	-	50 000
10	-	5 000	=	-	50 000
100	-	500	=	-	50 000
500	-	90	=	-	45 000
3500	-	30	=	-	105 000
4119	Gewinne mit			Mk.	575 000

Baar ohne jeden Abzug.

Jedes Loos kostet Mk. 3,50

Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saal der Königlichen General-Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.

Loose sind zu beziehen durch die

Expedition der Danziger Zeitung, Danzig.

Dampfer - Expedition.

Dpfr. „Vendsyssel,“

Capt. Christensen, ladet in Oporto ca. 26. September cr. nach Danzig.

Güteranmeldungen werden erbeten bei

H. Kendall & Co.-Oporto.
F. G. Reinhold-Danzig.

Germanischer Lloyd.

Deutsche Gesellschaft zur Klassifizirung von Schiffen.

Einladung

zu einer am 5. Oktober 1889, Nachmittags 4 Uhr, in Bremen, Papenstraße Nr. 24, stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Antrag auf Auflösung des Germanischen Lloyd und Beschlußfassung über die Verwendung des Kassensaldos.

Berlin, den 16. September 1889.

Germanischer Lloyd.
Der Verwaltungsrath.
F. Schüler,
General-Direktor. (7960

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich ¼ Proc. Amortisation.

Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.

Anträge nimmt entgegen (2254

Die General-Agentur für Westpreußen

Wilh. Wehl, Danzig.

Wilh. Schwarm, Hopfengasse 77,

offerirt

vorzügliche Kamin-Kohlen (7834

ex Schiff zu billigem Preise. Prompte Lieferung franco Haus.

Wer **Richtig Deutsch** sprechen und schreiben lernen will,
Wer ein tüchtiger **Rechner** werden will, der kaufe sich: Richtig Deutsch durch Selbstunterricht nebst Briefsteller von Uebelacker. Preis 3 M. Richt. Rechnen durch Selbstunterr. v. Schulze. Pr. 3 M. Die besten Werke ihrer Art! Vorräth. in allen Buchh. od. v. Verl. Aug. Schultze's Buchh., Berlin, Friedrichstrasse 131. (7956

Volkskindergarten.

Montag, 23. d. Mts., nachm. 3½ Uhr: Aufnahmeprüfung für diejenigen jungen Mädchen, die sich zu Familienkindergärtnerinnen I., II. od. III. Kl. ausbilden wollen, Johannisg. 24, Saaletage. Schreibmaterialien und Schulabgangszeugnis sind mitzubringen. (7810

Der Vorstand.

Gute Schulbildung erforderlich.
Doppelte Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt und Stellung weist nach (7973

H. Hertell,
Ketterhagergasse 9, 1. Et.

Gründlichen

Gesangunterricht

ertheilt

Anna Rohleder,
Breitgasse 122 II. (7974

Beginne den Unterricht wieder. (7792

Ida Kramp,
Gesanglehrerin,
Brodbänkengasse 46.

Für Danzig und Umgegend.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als ärztlich geprüfter

Heilgymnast, Masseur u. Hühneraugenoperateur

am hiesigen Platze niedergelassen habe. (7965

Carl Kühn,
Berliner Heilgymnast u. Masseur
Altst. Graben 72, 1 Tr.

Weizenschrotbrod, (Grahambrod) a St. 25 ₰ empfiehlt täglich frisch K. J. Gehrke, Conditor, Jopengasse 26.

Neuen

Magdeburger Sauerkohl

in hochfeiner Qualität, 15 Pf. pro Pfund,

Teltower Rübchen,
neue **Victoria-Erbsen,**
neue böhm. Linsen

empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (7932

Frischen Astrachaner

Perl-Caviar,

Ia. Qualität,
delicate pommersche

Gänsebrüste,

feinste Gothaer

Cervelatwurst

empfiehlt (7958

Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,

0,70 incl. Flasche,

offerirt (2304

Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Gardinen

in neuesten Mustern,
weiß-crême auch crême-weiß,
bis 30 Mtr. p. Fenster,
empfiehlt preiswerth

Julius Dauter.

Actien-Gesellschaft H. Paucksch, Landsberg a. Warthe.

Neuer Ventil-Gasmotor

Patent Adam.

Billiger als jeder andere Gasmotor. Steuerung nur durch Ventile ohne die mit vielen theuren Reparaturen verbundenen Schieber. Geringster Oel- und Gasverbrauch. In jeder Etage ohne Polizeierlaubniß aufstellbar.

Auskunft und Kostenanschläge durch die Vertreter für Westpreußen: (4386

Fischer & Nickel, Danzig.

Loose

der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M
zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Damentuche

in

modernen vorzüglichen Farben,

bester Qualität, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros et en detail.
Gegründet 1831. (7934

Kupferstiche in reicher Auswahl.

Directe Einrahmungen derselben in den modernen feinsten Dessins.

Carl Müller,

Vergolderei, Kunsthandlung und Rahmenfabrik,
Jopengasse 25,
der Pfarrkirche gegenüber. (7886

Großer reeller

gänzlicher Ausverkauf

wegen

vollständiger Aufgabe des Geschäfts zum 1. October cr.

Sämmtliche noch vorhandenen Waaren, besonders

Wollsachen,

als: Tücher, Westen, Kragen, Kniewärmer u. s. w. Alle Näpartikel, seidene Bänder, Kleiderknöpfe, darunter eine Partie pr. Dtzd. 10 Pf.

Ferner Zephir-, Castor- und Gobelinwolle und vieles Andere zu und unter dem Kostenpreise.

Repositorium, Tombank und sonstige Geschäfts-Utensilien billig.

L. Schönnagel Nachf.,
7813) Wollwebergasse 17.

Nur im

Danziger Velociped-Depot

von (7946

E. Flemming,

Lange Brücke und Petersiliengasse Nr. 16,

kauft man preiswürdiger die weltberühmten Premier-, Expreß- und Matchleß-,

Coventry-

Fahrräder für Herren, Damen und Kinder als jedes andere Fabrikat, unter Garantie für Dauerhaftigkeit, leichten und geräuschlosen Gang, der vorgerückten Saison wegen im detail-Verkauf zu en gros-Preisen.

Außerdem verkaufe mehrere gebrauchte Zwei- und Dreiräder zu jedem nur annehmbaren Preise.

Gründlichen Unterricht sowie Illustrirte Preislisten gratis und franko. Reparaturen billigst.

Gardinen

werden sauber gewaschen und auf der Maschine wie neu hergestellt in der alt renommirten

Dampffärberei und chemischen Waschanstalt

von (7684

Paul Austen,
Altstädtischen Graben Nr. 49.

Wegen Geschäftsverlegung (nach Breitgasse 128/129 I.)

gewähre ich bis zum 1. October cr. bei Entnahme aus meinem grossen Lager von Gold- und Silberwaaren, Granat- und Corallschmucksachen etc. einen (7937

Extra-Rabatt von 20 proc.

Neuheiten in Alfenide,

passend zu Hochzeits-, Pathen- u. Geburtstagsgeschenken,
Schwer versilberte Messer, Gabeln u. Löffel etc.

E. Kasemann, Langgasse 66 I.

Electrische

Beleuchtungs-Anlagen

für Schneide- und Mahlmühlen
und für jedes andere Etablissement.

Telephon- und Blitzableiter-Anlagen,

Bogen- und Glühlampen

bester und bewährtester Construction (Siemens & Halske'sches Fabrikat),

Beleuchtungskörper

liefert unter Garantie bei coulanten Bedingungen

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges.,
Königsberg i. Pr. (7881

Moras

haarstärkendes Mittel

(Kölnisches Haarwasser) aus der Fabrik von

A. Moras & Co.

Königliche Hoflieferanten in Köln a. Rh., ist als das feinste Toilettemittel in der ganzen Welt eingeführt und als das reellste Haarmittel beliebt. Es beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht die Haare geschmeidig u. seideglänzend, befördert deren Wachsthum und verhindert ihr Ausfallen u. Grauwerden. 1/1 Fl. 2 M.

Depôts bei Alb. Neumann, Langen Markt, Herm. Lietzau, Holzmarkt, Rich. Lenz, Brodbänkengasse, R. Laaser, Adler-Droguerie, Wollwebergasse.

Die rühmlichst bekannten und zahlreich prämiirten Meiereihilfsstoffe von U. Wenckebach in Flensburg

Labextract, Butterfarbe, Käsefarbe,

sind vorräthig und zu Fabrikpreisen zu beziehen bei Herrn

Albert Neumann
in Danzig. (7901

Gold und Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

G. Seeger,
Juwelier und Königl. vereidigter Taxator,
Goldschmiedeg. 22.

Kutscher-Röcke,
von echt blauem
Marinetuch

empfiehlt zu sehr soliden Preisen

J. Baumann,
Breitgasse 36. (7922
Bitte genau auf m. Firma zu achten.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
7921) J. Baumann.

Pianinos (preisgekr.), neue u. gebr., sowie e. Stutzflügel, w. Umzug billig zu verk. resp. zu verm. Wollwebergasse 27, pt., Mahlke u. Co. (Henke).

Eis. Geldschrank bill. zu verkauf. Hopf, Matzkausche Gasse 10.

Reservoire

5 Stück gebraucht wie neu ca. 2,2 m hoch, 2 m Durchm. 6000 Ltr. Inhalt, von Eisen, Gewicht 700 Ko. Preis 21 M pro 100 Kilo. Näh. bei Th. Wulff, Bromberg.

Feines Pianino billig zu vermiethen Frauengasse 17.

Pianino fast neu, Sopha, Kleider- u. Wäscheschränke versetzungsh. bill. Gr. Schwalbeng. 7, I.

Ein Repositorium zu Colonialwaaren nebst Tombank, gut erhalten, ist zu verkaufen. Näh. Johannisgasse 41 im Laden.

Einige trock. Unterräume, (Lagerraum), h. z. verm.; 1 Leiterwagen zu verkaufen. Rapellus, Fleischergasse 60 b. (7372

Ein Kaufmann oder Malermeister

kann sich durch Uebernahme eines neuen, concurrenzfreien Unternehmen, welches nachweislich ca. 100 % Gewinn bringt, eine sichere u. gute Existenz gründen. Erforderliches Capital ca. 10 000 M. Risiko ausgeschlossen. Näheres auf gefl. Anfragen sub R. D. 3473 durch Rudolf Mosse, Dresden.

Mk. 7000—5000

werden von einem gut situirten Kaufmann, dessen Gelder aber auf einige Zeit fest liegen, gesucht. Offerten unter Nr. 7982 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht

unter bescheidenen Ansprüchen eine erfahrene, geprüfte m. ev. Erzieherin per 1. Octbr. Gehalt 300 M. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften werden erbeten Nr. 7925 in der Exped. dies. Zeitung.

Ein tücht. cautionsf. (300 M) Agent für Privat-Kundschaft in Solinger Artikeln gegen Fixum oder hohe Provision gesucht.
Edm. Stock, Solingen.

In meinem Comtoir ist die Stelle eines besoldeten Lehrlings von sofort frei. Derselbe muß eine ausreichende Schulbildung und gute Handschrift haben. (7926
Marienburg, im Septbr. 1889.
Otto Beckert, Bankgeschäft.

Mäntel-Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei (7948

Amort & Bolzio,
Langgasse 35, 1. Etage.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations Geschäft wird zum 15. October ein tüchtiger

Commis

gesucht. Adr. n. Zeugn. unt. Nr. 7904 in der Exp. dies. Zeitung erbeten.

Per sofort ist in einem Colonialwaaren-Geschäft die Stelle eines flotten, umsichtigen

Expedienten

zu besetzen. Offerten unter 7957 in der Exped. dies. Zeitung.

Eine erfahrene Meierin
empf. J. Hardegen Hl. Geistg. 100.

Empf. eine perf. Köchin, Anf. 30er Jahre, d. gut kocht, auch etwas Hausarbeit übernimmt, außerdem einfach. Mädchen nicht arbeitsscheu, als Stütze d. Hausfrau, selbiges kann auch melken.
K. Weinacht,
7977) Brodbänkengasse 51.

Eine erf. gepr. Lehrerin, sehr kinderlieb, w. mehr. J. i. vornehm. Häus. als Erz. erfolgr. th. war, w. Privatunterricht zu ert. Offerten unter Nr. 7968 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Ein anst. junges Mädchen, das schon in der Wirthschaft etwas bewandert ist, sucht, um sich noch mehr zu vervollkommnen, unter Leitung der Hausfrau vom 1. Oktober die Wirthschaft zu erlernen. Familienanschluß und etwas Gehalt wird erwünscht. Gefl. Off. u. L. G. an d. Exped. d. Nogatzeitg.-Marienburg erbeten. (7926

Ein tüchtiger, junger Commis sucht Stellung in einem hiesigen oder auswärtigen Fabrikgeschäft oder in einem anderen kaufmännischen Comtoir. Gefällige Offerten werden erbeten unter 7935 in der Expedition dieser Zeitung.

Techniker sucht Pension.
Adr. u. 7929 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gut empfohlene Pension für 1 Schüler od. Schülerin a. Wunsch Klavierunterricht. Breitg. 95, 2 Tr.

Junge Leute od. Schül. f. gute Pens., auf Wunsch Familienanschluß Heil. Geistgasse 109, III.

Eine herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 3—4 Zimmern, wird auf Langgarten oder in der Weidengasse vom 1. Oktober cr. ab zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 7976 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Heilige Geistgasse 120 sind zwei fein möblirte Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengel.

Karpfenseigen 23
ist weg. Versetz. die freundl. Parterrewohnung best. a. 3 Stub. u. z. Zub. v. gl. z. verm. Näh. 1 Tr.

Die Saal-Etage
Hundegasse 55 ist per 1. Oktbr. für 900 M zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Treppe.

Heil. Geistg. 133,
I. Etage, herrschaftl. Wohnung, neu decor., best. aus 4 Zimm., hell. Küche, Altan, Kellerraum für 700 M sofort zu vermieth. Näh. Altstädt. Graben 79, Laden. (7945

Langgasse 67, III. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung, aus 4 zusammenhängenden, modern decorirten Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenstube etc. bestehend, p. sofort oder später zu vermiethen.

Eine herrschaftl. Wohnung,
besteh. a. 5 Zimm. nebst sämmtl. Zubeh., alles neu dek. z. 1. Octbr. bill. z. verm. Weidengasse 32.

Altst. Graben 108, am Holzmarkt,
ist eine geräumige, herrschaftl. Wohnung zum Octbr. zu verm. Näheres 3 Tr. von 10—1 Uhr.

Die erste Etage
Breitgasse 89 zu verm. Preis p. Monat M 42,50 u. 2 M Wasser, ferner eine kleine Wohnung von Stube, Cab. Küche 4 Tr. p. Monat 20 M. Zu erfragen 3 Tr. hoch.

23. Hl. Geistgasse 23.

Musik-Börse.

Hl. Geistgasse 23.

Freitag, 20. September: Musikalische Familien-Soirée, ausgeführt von der alt renommirten Künstler-Gesellschaft (Dir. Wolff). Anfang 7½ Uhr Abends. (Entree frei).

NB. Am Sonntag, den 22. d. M., Mittags 12 Uhr Matinée, nächstes Concert: Mittwoch, den 25. d. M. Hierzu ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll

B. Tengler.



Kaiser-Panorama.
3. Reise:
Amerika. Californien.

Wilhelm-Theater.

Freitag, 20. September:

Künstler-Vorstellung.

Auftreten der Gymnastiker-Trouppe Alfieri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. E. und E. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Heinrich Kalnberg. 9½ Uhr:

Herr Eduard Richards als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.

Fräul. Carelli, Waldeck, Strauß u. Tiedemann. Donauweibchen-Terzett.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.